

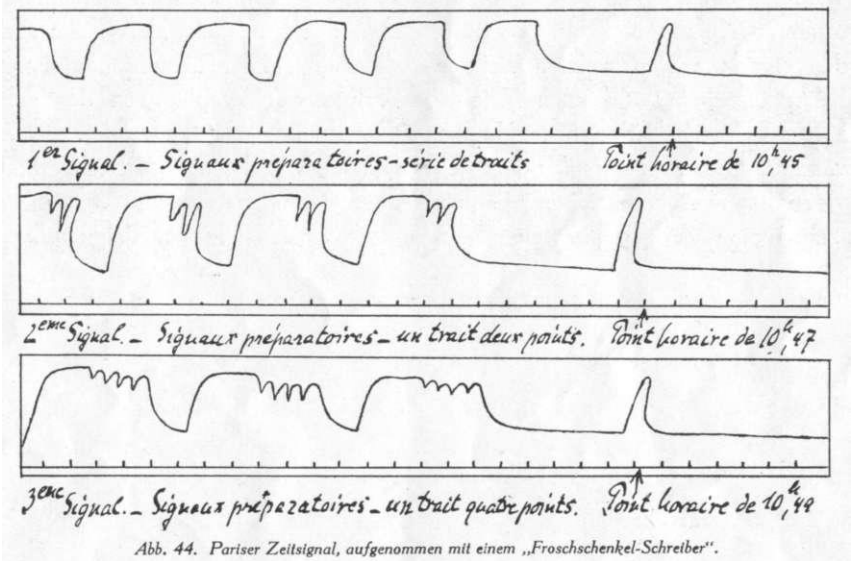
ten, welche hinter einem biegsamen Abschlußorgan des Gehäuses angeordnet sind."

Für diese Patente haben wir ebenso wie für unsere älteren Schutzrechte uns bisher das Alleinrecht der Ausführung vorbehalten.

## VOM TAGE

**F**roschschenkel-Schreiber: Wir entnehmen der Februar-Nummer der Revue Mensuelle de Radiotelegraphie et Radiotelephonie de Valenciennes folgende Methode zur Aufzeichnung funkentelegraphischer Telegramme, welche zwar keinen praktischen Wert hat, aber als Laboratoriums-

wird, so macht der Zeiger bei jeder Muskel-Kontraktion einen deutlich sichtbaren Ausschlag, den man z. B. auf einer rotierenden Trommel aufzeichnen kann. Diesen „Muskel-schreiber" hat Dr. Lefeuvre, Professor der Physiologie in Rennes, wie wir der erwähnten Zeitschrift entnehmen, in höchst sinnreicher



versuch höchst interessant ist. Die Methode beruht auf dem bekannten Froschschenkel-Experiment Galvani's aus dem Jahre 1791, das in weiterer Folge zu den bedeutsamen Versuchen und Entdeckungen Volta's führte.

Wird der Bewegungsnerv eines Muskels durch einen elektrischen Strom gereizt, so findet eine Kontraktion des Muskels statt. Befestigt man den Muskel an einem um eine Achse beweglichen Zeiger, der durch ein Gewicht in einer bestimmten Stellung gehalten

Weise zur Aufnahme funkentelegraphischer Zeichen z. B. des Pariser Zeitsignals verwandt. Wir geben das Diagramm in Abb. 44 wieder. Diese Aufnahme liefert den besten Beweis für die von uns in den vorstehenden Ausführungen vertretene Ansicht, daß zur Selbstaufzeichnung des Zeitsignals nur ein Instrument äußerst geringer Trägheit verwendet werden darf. Trotzdem der Muskel nach Angabe von Dr. Lefeuvre mit einer Geschwindigkeit von kaum  $\frac{1}{100}$  Sekunde auf den elektrischen Reiz